Prospect.

Brauerschule zu Dresden.

Ostra-Allee 19 a. b. und Schützenplatz 8.

Wissen ist Macht.

Die enormen Fortschritte der Wissenschaften und der Technik haben in den letzten Jahrzehnten in alle Lebensverhältnisse so gewaltige Veränderungen gebracht, daß viele ältere Leute sich kaum in unserer neuen Welt zurecht finden können. Durch Eisenbahnen und Dampfschiffe sind neue Verkehrswege, durch die Telegraphie neue Gedankenvermittelungsarten, durch die Photographie und die verschiedenen Zweige der Galvanoplastik neue Darstellungsweisen, durch die Stenographie ist eine neue Schreibweise entstanden; die Kenntniß der physikalischen und chemischen Gesetze und Erscheinungen greift aufklärend und fördernd in den Betrieb der Gewerbe und der Landwirthschaft ein; Maschinen ersetzen die Menschenkraft, die immer theurer wird; neue Leucht- und Heizstoffe haben sich bis in die Hütte des Arbeiters gefunden; ferne Gegenden sind uns durch die neuen Kommunikationsmittel und durch den erleichterten und schnelleren Transport so nahe gerückt, daß der Einfluß des Auslandes auf unser Thun, die internationale Konkurrenz, in früher nie geahnter Weise gewachsen ist; der Gewerbs-, wie auch der Landmann sind genöthigt, sich kaufmännische Kenntnisse zu erwerben; die Lebensbedürfnisse haben sich gemehrt; der Werth des Geldes ist gesunken, und die neuen Militärverhältnisse, wie auch die neuen Gewerbe- und Niederlassungsgesetze erfordern von der männlichen Bevölkerung einen ganz anderen Zuschnitt für's Leben. Alles drängt dahin, möglichst viel und das Tüchtigste zu leisten, und die Zeit so theuer wie möglich auszukaufen.

Auch das Brauergewerbe ist von diesem neuen Leben betroffen worden, und ein Brauer, der auf der Höhe seiner Zeit stehen will, ist jetzt gezwungen, die Lehren der Chemie zu studiren, sich die Kenntnisse des Kaufmanns anzueignen, sich mit den für sein Fach bestimmten neuen Maschinen und Apparaten, wie mit den besten Gebäudeanlagen vertraut zu machen und sich die Formen des gesellschaftlichen Lebens anzueignen.

Deshalb ist schon seit Jahren und immer wieder von Neuem an mich, den Unterzeichneten, die Aufforderung gerichtet worden, mit der unter meiner Leitung stehenden Gewerbeschule eine Brauerschule zu verbinden. Eine solche wird, nachdem ich Rücksprache mit den tüchtigsten Fachleuten geflogen, die Einrichtung anderer derartiger Fachschulen studirt und ein hinreichend geräumiges, in passender, gesunder Gegend gelegenes Haus gekauft habe, am 1. Mai d. J. eröffnet werden.

Dabei ist die Einrichtung getroffen worden, daß die Schüler der Brauerschule neben ihren Fachstunden an dem für sie nöthigen Unterrichte der Gewerbeschule theilnehmen.

Hist. Saxon.
G. 242,35.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id379798514/1

1) Die Brauerschule nimmt nur Leute auf, welche bereits im Brauereigewerbe thätig waren, das 17. Lebensjahr erreicht haben und wenigstens eine genügende Elementarschulbildung besitzen.

2) Sie umfaßt:
   a) einen **Vorkurs,** nach dessen Absolvirung der Schüler ein Frequentations-Zeugniß der Brauerschule erhält;
   b) einen **höheren Brauerkurs,** an dessen Schluß — nach Abhaltung eines Examens vor dem Lehrerkollegium und einer Kommission von Brauereitechnikern — ein vollständiges Zeugniß der höheren Brauerschule ausgestellt wird.

3) Jeder Kurs dauert vom 1. Mai bis Ende September.

   Ferien sind je eine Woche zu Pfingsten und in der Vogelwieswoche.

4) Im **Vorkurs** werden behandelt:
   a) schriftlicher Verkehr (deutsche Sprache, Schön- und Rechtschreiben, Aufsatzlehre und Korrespondenz);
   b) Rechnen nach neuem Maß und Gewichte, und das kaufmännische Rechnen;
   c) Rechnende Geometrie, mit besonderer Berücksichtigung der in Brauereien vorkommenden Berechnungen;
   d) Physik, mit besonderer Hervorhebung der Wärmelehre;
   e) Naturgeschichte, soweit ihre Kenntniß der Brauerei förderlich ist;
   f) die Elemente der Chemie mit den auf dieser Stufe schon möglichen chemischen Untersuchungen und Arbeiten;
   g) Geschichte der Brauerei.
   h) Kaufmännische Buchhaltung (Durchführung und Abschluß einer Brauerei-Buchhaltung).
   i) Zeichnen.

   Außerdem Besichtigung von Brauereien (deren es in und um Dresden allein 10 Aktien-Brauereien giebt) zum Kennenlernen von Brauerei-Baulichkeiten, Maschinen, Verfahren 2c., und

   Besprechungen, wobei die Schüler unter Leitung eines Lehrers angeleitet werden, ihre Erfahrungen gegenseitig auszutauschen und sich im mündlichen Verkehre zu üben.

5) In der **höheren Brauerschule** setzen die Schüler die im Vorkurs begonnenen unter a—e genannten Studien fort und bringen sie zum Abschluß.
   f) Die Chemie führt sie zum selbstständigen Untersuchen der Brauerei-Rohstoffe und Brauerei-Produkte, umfaßt also Rohmaterialienkunde, Werthsbestimmungen, Gährungschemie, Saccharometrie, Brauerei-Methoden und -Operationen. Eine in diesem Sommer zu erbauende Versuchsbrauerei wird der erst 1874 zu eröffnenden höheren Brauerschule zur Verfügung stehen.
   g) Kaufmännische Buchhaltung. (Eine zweite Brauerei-Buchhaltung wird zur Befestigung und Erweiterung des im Vorkurse Gelernten durchgeführt und abgeschlossen. Damit verbindet sich Wechselkunde, Coursberechnung, Unterricht über Zoll- und Steuerwesen, Versicherungen, Associationen 2c.
   h) Kellerführung, Vergährung, Klärung, Konservirung, Bierkrankheiten, Export.
   i) Brauerei-Nebengewerbe.

Die Brauerei-Besuche und die Konversationsstunden werden auch in der höheren Brauerschule fortgesetzt. Die Theilnahme am Zeichenunterrichte ist hier freigestellt.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id379798514/2

Das Unterrichtshonorar beträgt pro Kurs 50 Thlr., und ist, wenn nicht beim Antritt ganz, so in 2 Raten — 25 Thlr. am 1. Mai, 25 Thlr. am 1. Juli — zu erlegen.

Für eine größere Anzahl Studirender ist Wohnung und Kost im Schulhause zu haben. Die Betten (mit Ausschluß der Bettstellen und Matratzen) sind mitzubringen; auch ist die Wäsche selbst zu bezahlen. Für Pension sind pro Kurs 100 Thlr., und zwar gleichzeitig mit dem Unterrichtshonorare, zu entrichten.

Die Pensionäre haben sich streng an die Hausordnung zu halten. Sie genießen den Vortheil gemeinschaftlicher Ausgänge mit dem Direktor oder einem der Professoren zur Besichtigung der Dresdner Kunstschätze, der wissenschaftlichen Sammlungen, der interessantesten Bauten und Naturschönheiten hiesiger Gegend, der sächsischen Schweiz 2c.

Die Anstalt besitzt bereits eine reiche Sammlung der vorzüglichsten Lehrmittel und ist auf deren Vermehrung fortwährend bedacht.

Der Unterricht wird von den tüchtigsten Fachlehrern und mehreren im Braufache theoretisch und praktisch erfahrenen Technikern ertheilt.

Anmeldungen sind vor dem 15. April zu bewirken.

K. W. Clauss,
Gewerbschul-Direktor.

Buchdruckerei von Hellmuth Henkler in Dresden.

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id379798514/3

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id379798514/4